

Skript zur Predigt von J.G. im Nov 2023

Brandgefährlich lodert weltweit - und leider auch in Deutschland - „im Jahr 78“ nach dem Holocaust an sechs Millionen Juden die teuflische Fratze des Judenhasses wieder auf, als hätte es diese „moralische“ Kapital-Verirrung menschlicher Abgründe nie gegeben.

Hinter dem Satz „man wird ja wohl noch die israelische Regierung kritisieren dürfen“ (was schon seit Jahrzehnten viel öfters gemacht wird als jede Kritik an einem anderen Land der Welt) **erteilt man sich selbst und Gesinnungsgenossen die moralische Erlaubnis für einen getarnten „modernen“ Antisemitismus** - eben über den Umweg an einer Staatskritik.

Das oftmalige Fehlen einer tieferen Kenntnis der hochkomplizierten Lage im Nahen Osten trifft meist zusammen mit der Unkenntnis darüber, dass deutsche jüdische StaatsbürgerInnen zunächst mal wenig zu tun haben mit dem Staat Israel. Sie sind schlicht Deutsche jüdischer Konfession, wie es Deutsche mit atheistischer, buddhistischer, islamischer oder eben christlicher Konfession gibt. - Soweit bis am 7. Oktober.
Dann aber brechen die Nachrichten über den mörderischen Überfall aus dem Gaza über uns herein. Staatlich organisiert von der „Regierung“ des Gazastreifens: die Hamas. Die barbarischen Details haben wir alle vor Augen.

Ein Moment des weltweiten Schocks! Der seit Anbeginn existenz-bedrohte Staat Israel, der Fluchort weltweit diskriminierter und oft schwer verfolgter Juden und Jüdinnen, wird „kalt erwischt“.

Und auf einmal wird mit klar, wie verletzbar ein kleines Land ist, an dessen Grenzen - nicht nur im Süden - Heerschaaren von tötungslüsternen Terroristen stehen, die sich „Soldaten“ oder „Freiheitskämpfer“ nennen.

Wir nehmen im Blick auf große Teile der islamischen Welt ernüchternd zur Kenntnis: Wenn es eine Chance auf einen Sieg gegen den „teuflischen Feind“ Israel gibt, finden Massen sonst heillos zerstrittener Muslime auf einmal erstaunlich zusammen. Ja, natürlich gilt das nicht für alle, aber für viel zu viele.

Nun müssen wir verstehen lernen: bisher schien Israel in der Lage, seine Existenz, sein schiereres Überleben gegen diese Bedrohung zu sichern. So dachten Juden und Jüdinnen, so dachten die meisten Leute im Westen.

Jetzt muss man erkennen: Menschlich gesehen ist die Übermacht zu groß. Die Gefahr der Vernichtung des israelischen Volkes ist mehr als real. Sie ist - menschlich gesprochen ohne Schutz von außen - fast zwangsläufig.

Hätten die USA dieser Tage nicht sofort eine enorme See-/Luft-Streitmacht vor die Küste Israels beordert, um die mächtigen Drahtzieher Iran wie auch andere muslimische Regime und die hochgerüstete Hisbollah in Schach zu halten, **würden wir in diesen Tagen Zeugen der ehemals vom deutschen Naziregime angestrebten „Endlösung der Judenfrage“.** Also der Vollendung dessen, was das Verbrecherregime in Deutschland nicht erreicht hat. Das ist ja das erklärte Ziel nicht nur der Hamas. Das ist die Dimension über die wir heute sprechen müssen.

Was also soll Israel tun? Welche Lösung gäbe es, zunächst mal wenigstens das eigene Überleben zu sichern?

Jeder Staat der Welt, ja, eigentlich jeder Mensch würde versuchen, tödliche Feinde seiner Familie auszuschalten. Wenn es durch Verhandlungen, Geduld, Entgegenkommen nicht geht, dann durch die Gewalt, für das Gott der „Obrigkeit das Schwert“ gegeben hat (vgl. Römer 13).

Wichtig zu verstehen: Auf dem Weg der stetigen Weiterentwicklung eines Kriegspotentiales und einer Infrastruktur tödlicher Bedrohung gibt es immer einen Punkt, ab dem es nicht mehr möglich ist, sich ohne (oft große) zivile Verlusten zu wehren.

Aber nun läuft die Manipulationsmaschinerie auf „Ramm-Geschwindigkeit“. Die Bilder und Opfer-Erzählungen werden ins Herz der freien Welt und der muslimischen Welt geschossen. Ja, manche stimmen naturgemäß leider, viele sind einfach nur strategische Lügen. Durch die modernen Kommunikationsmittel der „Social-Media“ entgleitet das realistische Bild oft auch seriöser Medien und Politiker. Wir befinden uns in einer „post-faktischen“ Zeit. Die langjährige Saat kleiner und großen Lügen, aber auch bisher verstecktem Antisemitismus im links-liberalen und rechtsradikalen Milieu geht auf und erzeugt toxische Lügen, Halbwahrheiten, Umdeutungen, Auslassungen und gefährliche „Märchen“.

Wenige Menschen wollen sich wirklich verantwortungsbewusst informieren, also findet all das einen fruchtbaren Boden. Islamistische opferbetonte Teilwahrheiten verdrängen die gnadenlose Wirklichkeit.

Soweit Beobachtungen und Einschätzungen auf menschlich-politischer Ebene. **Dabei sind wir uns sehr bewusst, dass es aus der Perspektive der islamischen Welt und der palästinensischen Bevölkerung, eine ganz andere Interpretation gibt.** Ich höre dem gut zu, versuche es jedenfalls. Diese empfinde ich als zum Teil (!) schon irgendwie nachvollziehbar, ich will verstehen und fair bleiben.

Es ist wichtig, hier deutlich zu differenzieren zwischen pro-palästinensischen Aussagen, die auf die Lage der Zivilbevölkerung hinweisen sollen, und islamistischer und/oder antisemitischer Parolen. Leider findet sich bei den aktuellen Demonstrationen auf unseren Straßen eine gefährliche Mischung aus diesen Perspektiven.

Dankbar, um diesen Teil abzuschließen, bin ich für die klaren Haltungen und Worte in der deutschen Politik und sogar Presse. Als Christ sage ich, das könnte durchaus eine Folge vieler Gebete sein.

Wie hilft uns der christliche Glaube die aktuelle Lage einzuordnen und weise zu handeln? Hier einige Impulsgedanken dazu:

1. Wir bleiben in allem im Geist Jesu!

Als Christen geben wir uns nicht dem Hass hin. Als die Jünger Jesu ihn aus Frust über die hartherzigen Menschen in manchen Dörfern fragen, ob sie „Befehl geben sollen, Feuer vom Himmel fallen zu lassen“, wies er sie streng zurecht und mahnte deutlich: **„Habt ihr vergessen, welchen Geistes ihr seid!“ Lukas 9, 54**

Ich erinnere an das Kreuzeswort Jesu: „Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun!“

Im Geist Jesu sind wir Kinder der Liebe gegenüber jedermann, wir lernen Respekt vor allen Menschen aller Religionen, verwerfen nicht die „großen Sünder“, sondern beten für sie und tun ihnen möglichst noch Gutes, so es denn wirklich Gutes ist. Das sagt uns Jesus in der Bergpredigt.

Im Sinne des Geistes Jesu bleiben wir demütig. Wir wissen nicht alles, wir schauen nicht hinter alles, unser Wissen ist Stückwerk (1. Kor.13,9). Wir trauern um die Menschen, die Sünder, die Opfer, die Täter, die Verführten, die hasserfüllten Seelen. Sie brauchen alle dringend vor allem Eines: Jesus. Also suchen wir das „Shalom“ mit allen Menschen, auch den Feinden, soweit sie es zulassen!

2. Wir suchen eine realistische Weltsicht, die uns die Bibel offenbart.

Alle Menschen sind Sünder und zu allem Bösen fähig. Die humanistische Utopie, dass wir mit guten Menschen das Paradies wieder herstellen, ist eine Lüge des Teufels. Wir tun gerne alles dafür, gerade als Christen, aber für die Wiederherstellung braucht es den wiederkommenden Herrn Jesus Christus. Die Selbstversuche der Menschheit werden weiterhin böse scheitern, so wie die humanistisch-kommunistische Paradies-Utopie, die 100 Millionen Menschen das Leben gekostet hat.

Wir vertrauen also nicht auf die großen Sprüche, Philosophien, Ideologien und religiösen Führer, sondern auf das Wort Gottes, das uns zu Jesus weist.

3. Zum Kern der biblischen Botschaft des Alten Bundes gehört die Berufung Abrahams als Stammvater Israels. Gen. 12, 1ff

Von den ersten bis zu den letzten Kapiteln der Bibel geht es um diese Berufung Israels als „Gottes Heils-Brücke“ zum Segen der ganzen Welt. Das „Erez (Land) Israel“ ist das einzige Land, das Gott sein Eigen nennt (Hes. 36, 5). Jerusalem ist „die Stadt des großen Königs“ Mt. 5, 34. Nicht New York, Berlin, Moskau, Peking ... auch nicht Teheran oder Mekka. Gott nennt Israel seinen „Augapfel“ und „wehe, wer den antastet“ Sach. 2,12.

Davon können wir Deutschen ein trauriges Lied singen. Nach intensiver Beschäftigung mit dem Koran und dem Islam bin ich zu dem Schluss gekommen: sie tragen den Charakter einer antichristlichen Verführung (Joh. 4, 1ff). Das islamische Gottesbild Allah ist schlicht ein Gegenstück zum Vater unseres Herrn Jesus Christus. Es steht im Widerspruch zu fast allem in der Bibel.

4. Der prophetische Heilsplan der Offenbarung Gottes.

Ich warne: wenn es der allmächtige Gott ist, der mit Israel ist, dann sollten wir uns besser nicht gegen ihn stellen (Ps. 2). Und ER stellt sich zu Israel trotz aller Fehler und Sünden dieses Volkes im Laufe der Jahrtausende bis heute.

Die weltweite Ablehnung Israels ist Bestandteil der Zulassungen Gottes in seinem „Ratschluss“.

Zuletzt, so prophezeit uns der Prophet Sacharja, wird sich die ganze Welt kriegerisch gegen Israel, die Juden und das jüdische Jerusalem wenden.

Ich sage nicht, dass wir da schon final angekommen sind, aber wir erleben klarste Hinweise auf das vorhergesagt Kommende.

Ein Auszug aus Sacharja 12, 1-3:

1 Dies ist der Ausspruch, das Wort des Herrn über Israel:

Es spricht der Herr, der den Himmel ausspannt und die Erde gründet und den Geist des Menschen in seinem Innern bildet:

2 Siehe, ich mache Jerusalem zum Taumelkelch für alle Völker ringsum, und auch gegen Juda wird es gehen bei der Belagerung Jerusalems.

3 Und es soll geschehen an jenem Tage, dass ich Jerusalem zum Laststein für alle Völker machen werde;

alle, die ihn heben wollen, werden sich daran wund reißen;

und alle Nationen der Erde werden sich gegen sie versammeln.

Die Menschheit wird laut den biblisch-prophetischen Voraussagen dadurch in einer nie da gewesenen katastrophalen Entwicklung an den Rand des definitiven Untergangs geraten. Im Zentrum dieses Wahnsinns wird die Vernichtungsbedrohung Israels stehen.

5. Es gibt laut dem Wort Gottes Geheimnisse des Gerichts

„Wer Israel flucht, zieht Fluch und Gericht auf sich“. 4. Mose 24, 9. Israel selbst zog wegen seines Götzendienstes und wohl auch wegen seiner Ablehnung ihres Messias auch Fluch und Gericht auf sich. Ich sage das in demütiger Vorsicht und im Wissen um das Wesen Gottes, das immer wieder gnädig, barmherzig und von großer, vergebender Liebe ist. Ps. 103.

Aber unter diesem Aspekt sollte man durchaus auch mal die Kriege gegen Israel oder den Holocaust betrachten. Sogar recht „liberale“ Theologen haben das aus den Kriegs-Trümmern Deutschlands in den Jahren nach dem Krieg sehr deutlich thematisiert.

6. Alle christlichen Kirchen bekennen den Glauben an den wiederkommenden Christus am Ende der Weltkatastrophe eines letzten großen, globalen Krieges.

Er, Christus, wird die Welt nicht nur vor dem Abgrund retten, sondern sie von Israel aus wieder in ein Paradies des Friedens verwandeln.

Und deshalb vertrauen wir nicht auf die menschlichen Möglichkeiten der Weltzukunft, sondern auf den Heiland Jesus Christus. Und wir glauben es, wenn der Prophet Sacharja vor über zweieinhalbtausend Jahren sagt, dass auch Israel ihren gekreuzigten Messias erkennen werden. Den, den sie „durchbohrt“ haben und „um den sie verzweifelt wehklagen werden“
Sacharja 12, 10

7. Bleibt zu sagen: ER WIRD ES RICHTEN und bis dahin sind wir als Gemeinde Jesu seine Zeugen...

„Aufgefahren in den Himmel, von woher er kommen wird, zu richten die Lebenden und die Toten.“ (Apostolisches Glaubensbekenntnis aller christlichen Kirchen)

Im Doppelsinn des Wortes. Das Leitwort aus dem Munde Jesu zu dieser „bösen Entwicklung“: **„Wenn aber all dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht.“ Lukas 21, 28**

„Dann wird sein weder Leid noch Tränen noch Krieg noch Hass. Denn das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden!“ Offb. 21

Die Uhr tickt. Es fängt an, zu geschehen. Bis dahin tun wir alles, um Glaube, Liebe, Hoffnung und die Wahrheit der Offenbarung Gottes in die Welt zu tragen.

Wir wissen es: JESUS CHRISTUS ist die einzige und sichere Hoffnung für diese Welt, für alle Menschen. Und wir stehen zu seinem berufenen Volk Israel, auch wenn sie noch genauso Sünder sind wie wir alle.

prayerland jg Nov. 2023